

Jan Michaelis

MORD IN MÖNCHENGLADBACH

edition kobaltblau



Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2023

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-678-6
Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor

edition kobaltblau
Lektorat: Marianne Evrard
www.kobaltblau-textbearbeitung.de

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

Elena Bauer hastete an den Fußballskulpturen vorbei, die auf der Eickener Straße an die glorreichen Zeiten der Borussia erinnerten. Ein überdimensionaler Fußball aus massivem Granitstein stand hier seit dem Jahr 2010 symbolisch für fünf Meisterschaftstitel und weitere Erfolge, die der VfL in den Siebzigern errungen hatte. Die Russlanddeutsche ärgerte sich über die grölenden Fans, die sich hier am Fußballdenkmal mit einer Dose Bier in der Hand für einen Schnappschuss in Pose warfen.

Einige Meter weiter auf der Eickener Straße entlang, konnte Elena Kinder erkennen, diese bewegten die Füße und Arme der Metallpuppen und stolze Familienväter fotogra-

fierten ihren Nachwuchs, der genauso groß war wie die Gliederpuppen von Günter Netzer, Berti Vogts und Hacki Wimmer. Im Stadtteil Mönchengladbach-Eicken waren sie in Bronze noch immer zugegen und ihre Titelgewinne der Siebziger Jahre waren präsent. Der Bildhauer Bonifatius Stirnberg hatte die beweglichen Plastiken geschaffen und sie wurden Anfang der 80er Jahre aufgestellt und fanden immer wieder einen neuen Platz auf der Eickener Straße, dort wo die Borussia gegründet worden war.

Denn im Stadtteil Eicken stand die Wiege der Borussia und hier waren auch die Vereinskneipen und die Fankneipen. Deshalb gibt es diese Art Fußballwallfahrtsstätten nur hier in Mönchengladbach-Eicken.

Und auch Eddi Kulmbacher wollte ein Foto als Andenken.

Diese Leseprobe ist durch ein Copyright geschützt!

„Mach ein Foto von mir!“, sagte er und hampelte herum.

„Eddi, wenn du ein Foto haben willst, halt still!“, forderte Stefanie Özdemir.

„Ach männö“, sagte Eddi, sah aber ein, dass ein unscharfes Foto ihn nicht glücklich machen würde.

„Eddi? Diesen Namen habe ich noch nie gehört!“, sagte Elena laut zu sich.

Vor dem Kleidershop Eicken pöbelte sie ein Betrunkener an: „Pass auf, Alte! Ich mache dir gleich einen „Eddi“, wenn du den so gerne hast.“

„Was fällt Ihnen ein!“

„Gib mir mal ‘nen Euro!“

„Lassen Sie mich in Ruhe. Ich muss mein Geld zusammenhalten. Gehen Sie selbst arbeiten!“

„Oh, wir sind was Besseres? Pass auf, dass dir keiner den Hals umdreht für ein Paar Euros!“

Elena drückte die Tür zum Kleidershop nach innen auf, trat ein und atmete durch. Draußen klatschte der Betrunkene gegen die Glastür und schrie: „Schätze wirst du da drin nicht finden! Pass auf, dass dich keiner um deinen Reichtum erleichtert!“

Im Kleidershop Eicken, in dem gespendete Kleidung verkauft wurde, war heute viel los. Auch Elena Bauer suchte etwas Passendes zum kleinen Preis. Hier hatte sie schon oft ein Schnäppchen gemacht. Doch heute drängte die Zeit. Sie hatte deshalb nicht die Muße, in Ruhe zu stöbern. Gezielt ging sie auf einen Kleiderständer zu, an dem Blusen hingen.

„Was willst du hier drinnen?“, sagte der Mann, den sie bei den Skulpturen gesehen hatte, der Eddi genannt worden war und jetzt auch im Laden herumging.